

Kurse

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **49 (1944-1945)**

Heft 1

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Im Herbst isch es schön (Schweizer Kinder-Kalender).
Dort in des Müllers Garten (nach Chr. von Schmid).
De Karli möcht zum Zabig na gern en Öpfel ha (Hanna Wirz).

Prezys drei Öpfel, prezys drü Chind (Mina Stünzi).
Im Bratöfeli pfuset's, im Bratöfeli pfyft's (Mina Stünzi).
Chlaus, chunnscht du hütt au zu mir? (Traugott Schmid).
Roti Rösli im Garte (alte Kinderlieder).

Lieder :

Ich sah ein Büblein kerngesund (Schweizer Singbuch, Unterstufe).

Jetzt chunnd de Herbst und malet (Schweizer Singbuch, Unterstufe).

Im Baum im grünen Bettchen (aus : Zimmermann, Anschauungsunterricht).

Spielen :

Szene beim Apfelbäumchen aus « Frau Holle ».

Szene um den Apfel aus « Schneewittchen ».

Handmachen :

Illustrationen zu Hanslis Traum, zum schlafenden Apfel, zum Wachsen des Apfels, zu den Märchenszenen. Reißen eines herbstlichen Apfelbaums, Apfelmarkt.

Die Stoffsammlung ist gedacht für alle Klassen der Unterstufe; die Kreise lassen sich erweitern. Die grammatikalischen Benennungen sind nur für den Lehrer gedacht; die Schüler « taufen » die Wörter und Sätze nach ihrer Einsicht.

Frida Senn, Zürich.

Kurse

Kurs in Bern, veranstaltet vom Bernischen Frauenbund, dem Bernischen Lehrerverein und dem kantonal-bernischen Lehrerinnenverein: *Mädchenerziehung, Mädchenbildung*, Freitag und Samstag, den 20. und 21. Oktober 1944, in der Aula des städtischen Gymnasiums, Kirchenfeldstr. 24.

Program m :

Freitag, 20. Oktober:

- 9.15 Uhr Eröffnung : Herr Regierungsrat Dr. Rudolf
9.30 Uhr Allgemeine Ziele der Mädchenerziehung
J. R. Schmid, Direktor des Lehrerinnenseminars Thun
10.30 Uhr Die Lehrerin im bernischen Schulwesen
H. Wagner, Schulinspektor, Bolligen
11.30 Uhr Was erwarte ich für meine Tochter von der Schule?
Dr. phil. Blanche Hegg-Hoffet, Ittigen
Elisabeth Baumgartner, Trubschachen
12.15 Uhr Schluß der Vormittagsverhandlungen
14.15 Uhr Das häusliche Leben im Dienste der Mädchenbildung
Johanna Studer, Sektion für berufliches Bildungswesen beim Bundesamt für
Gewerbe, Industrie und Arbeit
15.00 Uhr Möglichkeiten und Grenzen im Hauswirtschaftsunterricht
Margrit Spycher, Haushaltungslehrerin, Bern
15.45 Uhr Die Aufgabe der Handarbeitslehrerin im Dienste der Mädchenerziehung
Ida Räber, Präsidentin des Kantonalverbands bernischer Arbeitslehrerinnen,
Burgdorf

Samstag, 21. Oktober:

- 9.00 Uhr Die Bedeutung von Sport und Kunst im Dienste der Mädchenerziehung
Helene Stucki, Seminarlehrerin, Bern
10.00 Uhr Was verlangt das Leben vom Mädchen
Dr. Helen Schaeffer, Berufsberaterin, St. Gallen
11.00 Uhr Der Anteil der Frau innerhalb unserer Volkswirtschaft
Dr. Max Weber, Direktor des Verbandes Schweizerischer Konsumvereine, Muri/
Bern

14.00 Uhr Die Erziehung des Mädchens zu Volk und Staat

M. Menzi-Cherno, Hasle bei Burgdorf

14.45 Uhr Schlußbesprechung

Geleitwort

Wo es die Zeit zuläßt, findet zwischen den Vorträgen eine Aussprache statt.

« Heim » Neukirch a. d. Thur, Volksbildungsheim für Mädchen, Herbst-Ferienwoche für Männer und Frauen. Leitung: Fritz Wartenweiler. 8.—14. Oktober 1944. Thema: « Gemeinschaft oder Masse? »

Winterkurs. Anfang November bis Ende März (Alter 17 Jahre und darüber). Praktische und theoretische Einführung in die Arbeit in Haus, Küche und Kinderstube. — Leben und Aufgaben des jungen Mädchens, der Frau, Mutter und Staatsbürgerin. Besprechung religiöser, sozialer und politischer Fragen. — Turnen, Singen, Spielen. — Soweit möglich, nach Wunsch Spinnen und Weben. Besichtigung von Betrieben aller Art. — Helfen bei Nachbarn und wo es not tut.

Das « Heim » will die Mädchen in gemeinsamer Arbeit und Besinnung wecken und stärken in ihrer Verantwortlichkeit gegenüber sich selbst und ihrem Schöpfer sowie Familie und Beruf, Volk und Staat, und auch den allgemeinen Aufgaben unserer Zeit.

Kosten pro Monat Fr. 130. Für Wenigerbemittelte stehen Stipendien zur Verfügung.

Ausführliche Programme für die Ferienwoche und Prospekte für den Winterkurs sind zu erhalten bei
Didi Blumer, « Heim », Neukirch a. d. Thur.

Schweizerischer Wanderleiterkurs. Zum 10. Male organisiert der Schweiz. Bund für Jugendherbergen seinen beliebten Wanderleiterkurs. Er findet vom 15.—19. Oktober 1944 in der Jugendherberge Faulensee am Thunersee statt. Wiederum ist ein überaus reichhaltiges Programm, welches den Mitarbeitern und Interessenten des Jugendwanderns geboten wird. Gerade in der Notzeit kann es uns nicht gleichgültig sein, wie unsere Jugend ihre Ferien- und Freizeit verbringt. Das Kursprogramm ist erhältlich bei der Bundesgeschäftsstelle des Schweiz. Bundes für Jugendherbergen, Stampfenbachstr. 12, Zürich 1. Telefon 26 17 47.

Institut für Erziehungs- und Unterrichtsfragen. Basler Schulausstellung. Winter-Kurse 1944.

Illustratives Wandtafelzeichnen. Leiter: Heinrich Pfenninger, Zürich. Anmeldung bis 9. Oktober. — Sprecherziehung. Leitung: Ruth Thurneysen. Anmeldung bis 25. Oktober. — Modellieren. Leitung: Fritz Kull. Anmeldung bis 25. Oktober.

Auskunft erteilt Dir. A. Gempeler.

MITTEILUNGEN UND NACHRICHTEN

Schweizer Woche 1944. Zum 28. Mal wird in diesem Jahre die « Schweizer Woche » zur Durchführung gelangen. Sie umfaßt die Zeitspanne vom 21. Oktober bis 4. November. Die Schweizer Woche will mithelfen, Kauf und Lauf in Gang zu halten, für Brot und Arbeit zu sorgen.

Wichtiges vom Pflanzplatz im Herbst. Wo sind denn die vielen Gemüse- und Gartenabfälle, wie Tomaten- und Kartoffelstauden? Natürlich, dort unter jenem Baum wurden sie mit Hilfe des einfachen Kompostrahmens kompostiert. Einen solchen praktischen Kompostrahmen stellt sich jeder Kleinpflanzer selbst her, indem er 4 Bretter von ca. 1,20 m Länge und 30 bis 40 cm Breite zusammennagelt. Darin werden alle Gartenabfälle auf einfachste Art kompostiert, d. h. man füllt diese gut gemischt schichtenweise ein. Jede Schicht von 10 bis 15 cm wird gut begossen und hernach mit 400 bis 500 g Composto Lonza pro Quadratmeter überstreut. Die Abfälle werden im Rähmchen nur leicht ange-

Befreit von Kopfweh, Migräne
Monatsschmerzen
Rheuma

Contra-Schmerz
D. WILD & Co. BASEL

In allen Apotheken / 12 Tabletten Fr. 1.80